

Schwächeanfall bei Edelmetallen

25.08.2016 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Der erneute Preisanstieg bei Brent über 50 USD je Barrel war wie von uns erwartet nicht von Dauer. Vor allem der vom US-Energieministerium berichtete Anstieg der US-Lagerbestände für Rohöl und Ölprodukte hat den Brentölpreis wieder unter 49 USD je Barrel gedrückt. Zwar ist der Aufbau selbst angesichts einer zurückgehenden Raffinerieauslastung und höherer Importe von Rohöl nicht überraschend. Jedoch führt er womöglich vielen Marktteilnehmern vor Augen, dass der Ölmarkt sich noch nicht ausbalanciert hat bzw. die Produktionsüberschüsse anhalten.

Und noch etwas wird aus den jüngsten Berichten klar: Der OPEC-Strategiewechsel vor zwei Jahren zahlt sich aus, wenn auch langsam. Denn die US-Ölimporte sind seit Anfang 2015 gestiegen. Die gesamten Netto-Importe (Rohöl und Produkte) waren in der Vorwoche mit rund 6,6 Mio. Barrel täglich sogar so hoch wie zuletzt im Dezember 2014.

Die US-Rohölimporte aus der OPEC sind seit Anfang 2015 um rund 1 Mio. Barrel pro Tag gestiegen, vor allem zu Lasten Kanadas und Mexikos. Während in den USA die Importe zunehmen und die Bestände anschwellen, ist die Situation in China spiegelbildlich. Hier sind die Rohöllagerbestände im Juli im Monatsvergleich um 5,7% auf den niedrigsten Stand seit April 2013 gefallen.

Doch auch diese Entwicklung lässt nicht auf eine Angebotseinengung schließen. Denn der Rückgang der Bestände war vor allem rekordhohen Ölproduktexporten zu verdanken, während die Binnennachfrage im Jahresvergleich zuletzt sogar stagniert hat. Die Fundamentaldaten sprechen also aktuell eher gegen einen kurzfristigen Preisanstieg.

Edelmetalle

Die Preise für Gold und Silber sind gestern Nachmittag deutlich unter Druck geraten. Gold rutschte um mehr als 10 USD ab und fiel auf ein 4-Wochentief von weniger als 1.325 USD je Feinunze. Silber verlor 1,4% auf ein 8-Wochentief von 18,5 USD je Feinunze. Ein festerer US-Dollar setzte die Preise unter Druck. Offensichtlich positionieren sich einige Marktteilnehmer im Vorfeld der Yellen-Rede. Wir sind allerdings skeptisch, dass die Fed-Vorsitzende morgen klare Hinweise für eine Zinserhöhung geben wird.

Sollten derartige Signale ausbleiben, ist mit einem neuerlichen Preisanstieg bei Gold und Silber zu rechnen. Der gestrige Preisrückgang ist allerdings nicht nur auf die USD-Aufwertung zurückzuführen. Gold in Euro geriet gestern ebenfalls unter Druck und ist mit 1.175 EUR je Feinunze inzwischen so preiswert wie am Tag nach dem Brexit-Referendum. Offensichtlich wird eine weitere Lockerung der EZB-Geldpolitik nach den zuletzt besseren Konjunkturdaten in der Eurozone weniger wahrscheinlich erachtet.

Wir rechnen allerdings weiterhin damit, dass die EZB ihre Geldpolitik in diesem Jahr nochmals lockern wird. Gold in Britischem Pfund handelt nur noch bei gut 1.000 GBP je Feinunze, was dem niedrigsten Stand seit einem Monat entspricht. Platin und Palladium gaben gestern sogar noch stärker nach als Gold und Silber. Platin fiel auf 1.080 USD je Feinunze, Palladium auf 680 USD je Feinunze. Hierzu dürfte die jüngste Schwäche des Südafrikanischen Rand beigetragen haben.

Industriemetalle

Wie die International Lead and Zinc Study Group (ILZSG) zu Beginn der Woche berichtete, übertraf am globalen Bleimarkt im ersten Halbjahr 2016 das Angebot die Nachfrage um 37 Tsd. Tonnen. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum bestand noch ein kleines Angebotsdefizit. Zwar wurde die Produktion auf globaler Ebene ausgehend von China im Vergleich zum Vorjahr um 2,4% gedrosselt, die Nachfrage fiel aber noch stärker um 3,4%. Auch dies ist auf China zurückzuführen, während zum Beispiel in Europa ein deutlicher Nachfragesanstieg verzeichnet wurde.

Generell betrachtet ist bei Blei die Sommersaison auf der Nordhalbkugel die nachfrageschwache Zeit. Am globalen Zinkmarkt ist die Lage spiegelbildlich. Gemäß Daten der ILZSG gab es hier im ersten Halbjahr 2016 ein Angebotsdefizit von 138 Tsd. Tonnen, nach einem Überschuss von 194 Tsd. Tonnen zur gleichen Zeit im

Vorjahr. Das Defizit ist fast ausschließlich auf eine deutlich gefallene Produktion zurückzuführen, da die Nachfrage nur leicht zulegte.

Die unterschiedliche fundamentale Situation bei Zink und Blei spiegelt sich seit Monaten in der Preisentwicklung der beiden Metalle wider. Zink hat sich seit Jahresbeginn um mehr als 40% verteuert und handelte in der ersten Augushälfte zeitweise über 2.300 USD je Tonne auf einem 15-Monatshoch. Blei liegt seit Jahresbeginn lediglich 3,5% im Plus und kostet aktuell 1.860 USD je Tonne. Die Preisdifferenz zwischen den beiden Metallen beträgt derzeit gut 400 USD je Tonne. Anfang des Monats war Zink kurzzeitig sogar fast 490 USD teurer als Blei.



Agrarrohstoffe

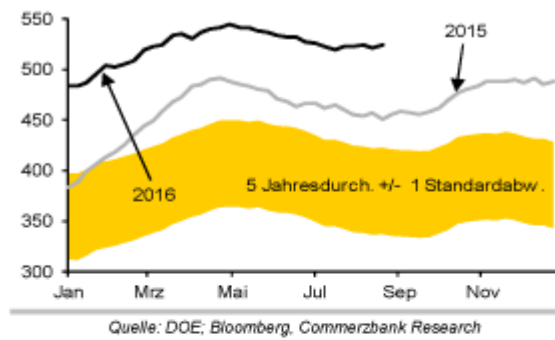
Der Sojabohnenpreis fällt heute Morgen wieder unter die Marke von 1.000 US-Cents je Scheffel auf das niedrigste Niveau seit Mitte August. Die derzeit in den USA stattfindenden Crop-Touren durch die Anbaugelände im Mittleren Westen bestätigen die Erwartung hoher Erträge, auch wenn in einigen Gebieten von Iowa eine unterdurchschnittliche Anzahl von Schoten festgestellt wurde.

Bei Mais hingegen könnte sich die Annahme des US-Landwirtschaftsministeriums hinsichtlich des Flächenertrages für Iowa als zu optimistisch erweisen. Die Teilnehmer der dortigen Crop-Tour schätzen diesen auf Basis ihrer Beobachtungen von fünf Feldern auf 181 Scheffel je Morgen. Das ist zwar deutlich mehr als im letzten Jahr und auch im Durchschnitt der letzten drei Jahre. Eine andere Tour erbrachte sogar nur einen Ertrag von 161 Scheffel je Morgen. Allerdings hatte das USDA in seiner Schätzung einen Flächenertrag für Iowa von 197 Scheffel je Morgen unterstellt.

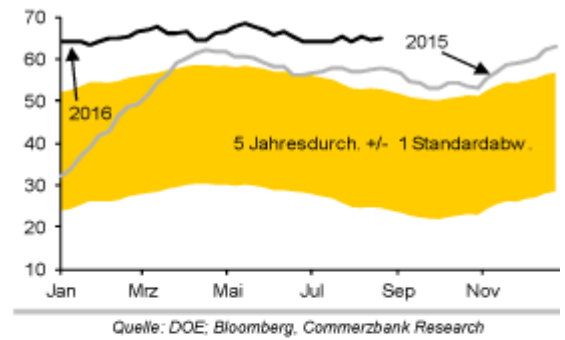
Der Rohzuckerpreis stieg gestern zunächst auf ein 7-Wochenhoch von knapp 21 US-Cents je Pfund, geriet dann aber unter Druck und fiel kurzzeitig unter die Marke von 20 US-Cents. Letztlich ging der Preis 2,5% im Minus bei 20,22 US-Cents je Pfund aus dem Handel. Die geringere Zuckerrohrverarbeitung in Brasilien ließ den Zuckerpreis steigen, ehe Anzeichen einer geringeren Nachfrage aufgrund des hohen Preisniveaus für Abgabedruck sorgten. Letzterer wurde durch das Unterschreiten charttechnisch wichtiger Marken verstärkt.

DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

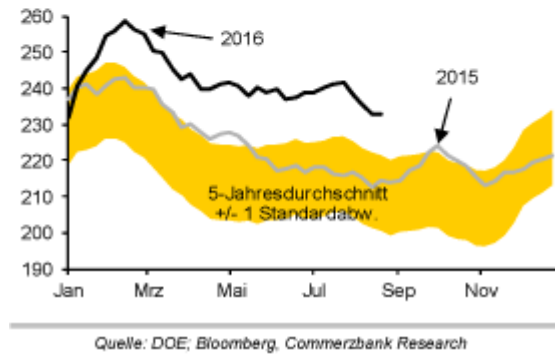
GRAFIK 1: Rohöllagerbestände in Mio. Barrel



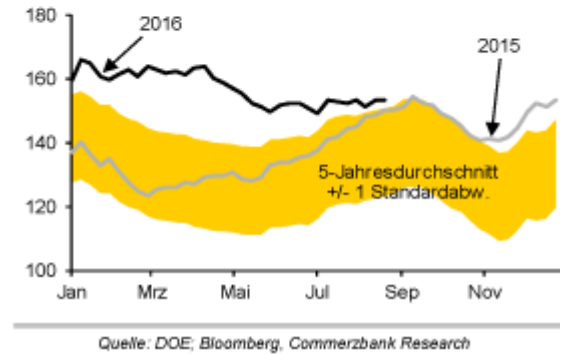
GRAFIK 2: Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel



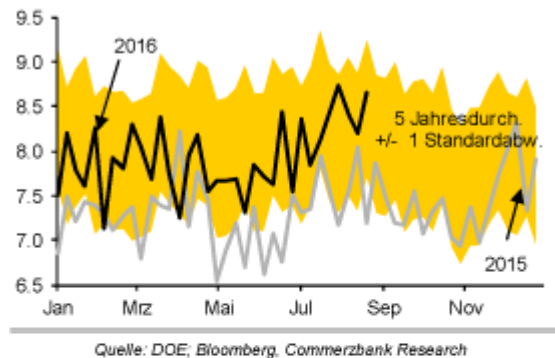
GRAFIK 3: Benzinlagerbestände in Mio. Barrel



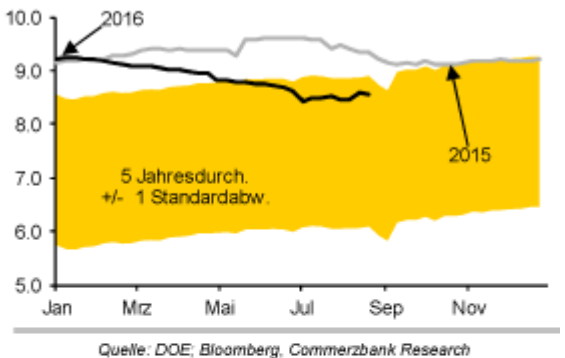
GRAFIK 4: Destillatellagerbestände in Mio. Barrel



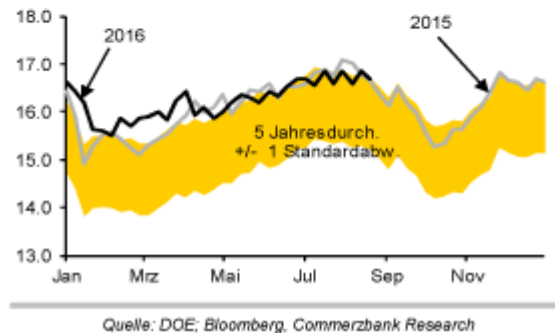
GRAFIK 5: Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag



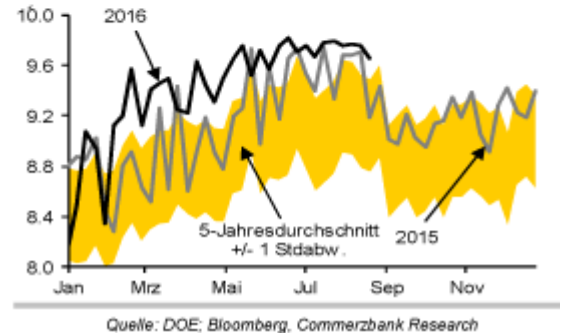
GRAFIK 6: Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag



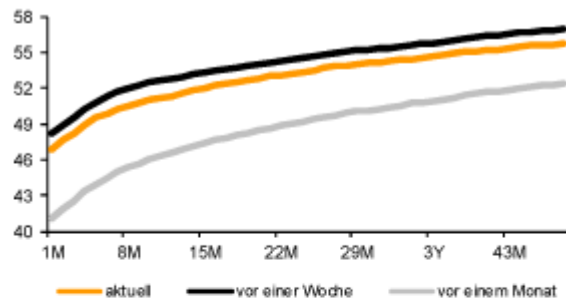
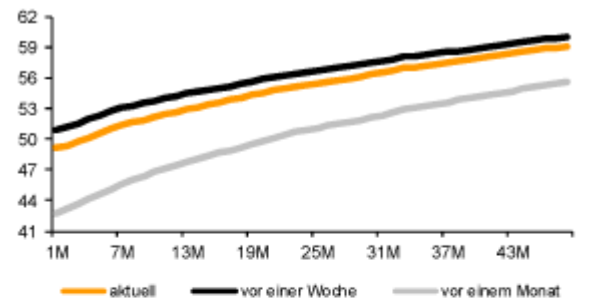
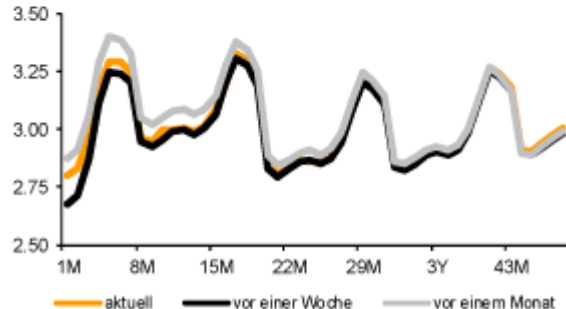
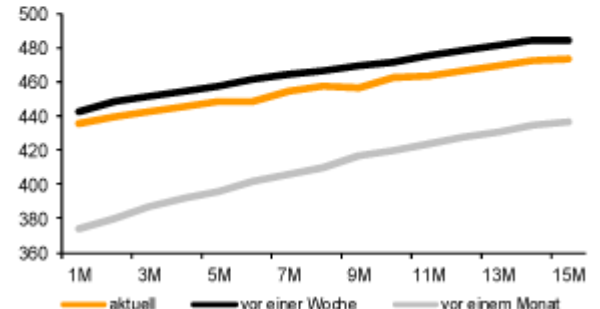
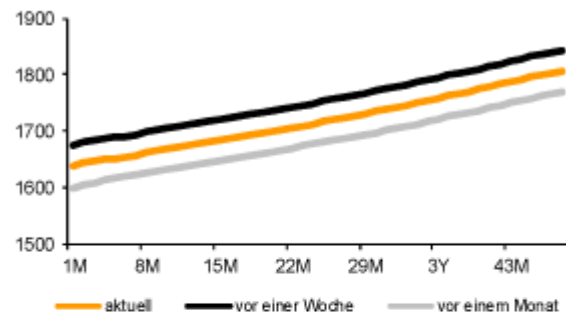
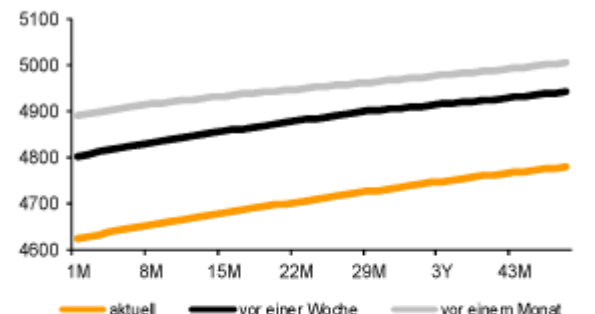
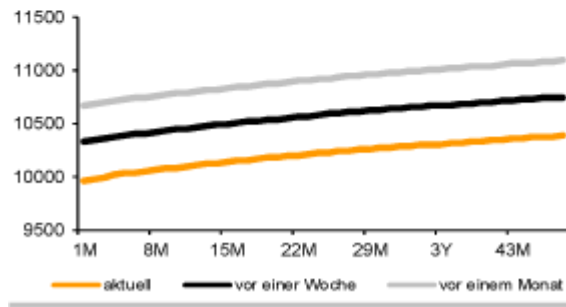
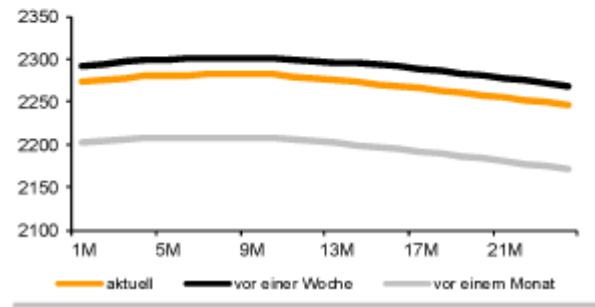
GRAFIK 7: Rohölverarbeitung in Mio. Barrel pro Tag

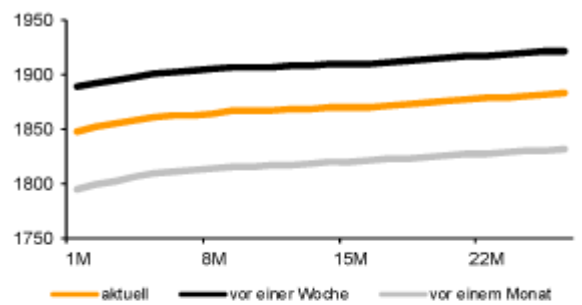
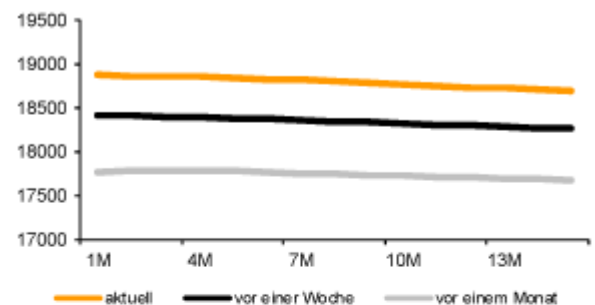
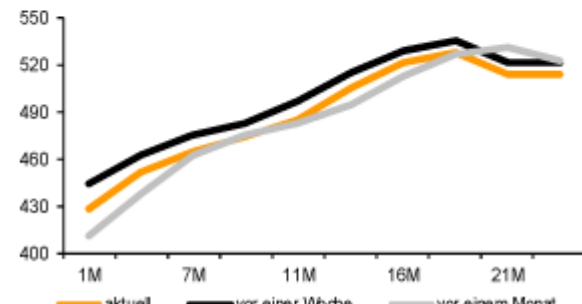
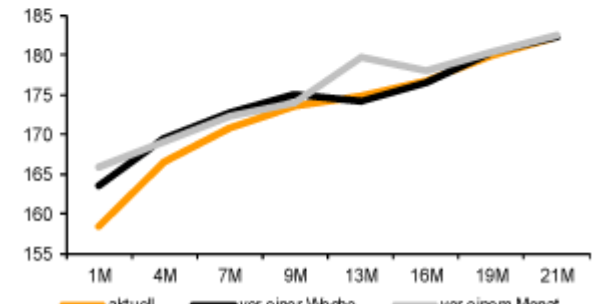
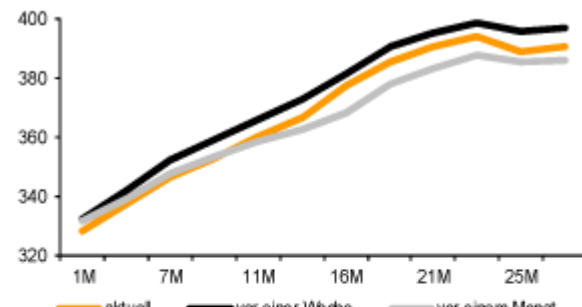
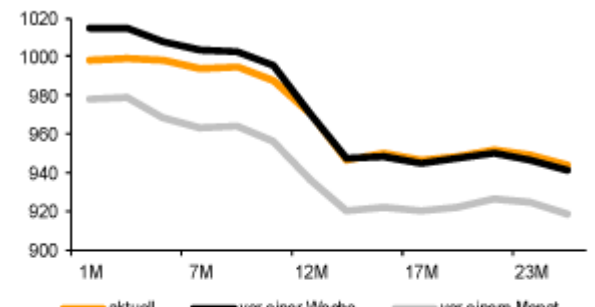
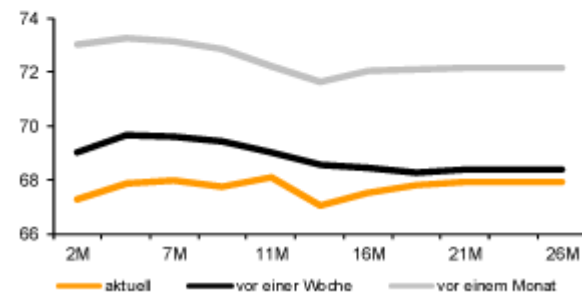
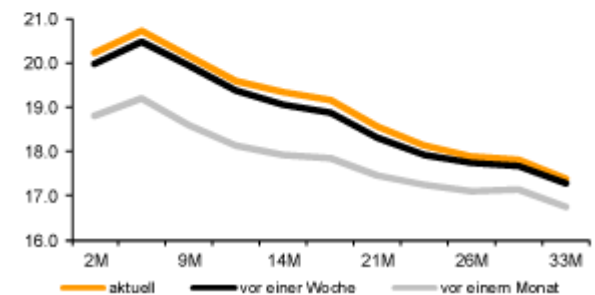


GRAFIK 8: Benzinnachfrage in Mio. Barrel pro Tag



Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)


GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2016
Brent Blend	49.1	-1.8%	-3.5%	9.8%	32%
WTI	46.8	-2.8%	-2.8%	8.7%	27%
Benzin (95)	482.0	2.4%	5.2%	12.6%	22%
Gasöl	432.0	-1.9%	-1.6%	12.1%	33%
Diesel	428.5	-1.4%	1.2%	9.6%	34%
Kerosin	433.0	-2.1%	-0.2%	8.4%	22%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.80	1.3%	4.7%	1.9%	20%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1646	-1.4%	-1.8%	2.9%	10%
Kupfer	4632	-1.7%	-3.3%	-5.0%	-1%
Blei	1855	-0.3%	-2.0%	0.8%	4%
Nickel	9995	-2.6%	-4.0%	-5.1%	13%
Zinn	18850	0.8%	1.8%	5.3%	29%
Zink	2276	-1.1%	-0.8%	1.2%	41%
Edelmetalle 3)					
Gold	1324.2	-1.0%	-1.9%	0.8%	25%
Gold (€/oz)	1175.7	-0.6%	-1.2%	-1.7%	20%
Silber	18.6	-1.4%	-5.7%	-4.8%	34%
Platin	1079.1	-2.3%	-4.3%	-0.2%	21%
Palladium	682.9	-2.2%	-3.3%	0.3%	22%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LFFE, €/t)	158.5	1.6%	-2.9%	-8.9%	-9%
Weizen CBOT	426.3	-0.3%	-3.9%	-0.3%	-14%
Mais	327.5	-0.3%	-1.9%	-2.0%	-10%
Sojabohnen	1005.3	-0.8%	-0.6%	3.3%	14%
Baumwolle	67.8	-0.9%	-1.5%	-6.9%	7%
Zucker	20.22	-2.5%	2.3%	1.7%	91%
Kaffee Arabica	143.1	-2.8%	1.1%	0.8%	19%
Kakao (LFFE, €/t)	2371	-0.8%	-3.0%	-0.5%	5%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1264	-0.4%	-0.7%	2.5%	4%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	523594	-	0.5%	0.8%	16%
Benzin	232695	-	0.0%	-3.5%	9%
Destillate	153257	-	0.1%	0.3%	2%
Ethanol	20817	-	1.9%	-1.6%	12%
Rohöl Cushing	64906	-	0.6%	1.3%	13%
Erdgas	3339	-	0.7%	3.0%	10%
Gasöl (ARA)	3195	-	-0.9%	-8.3%	-8%
Benzin (ARA)	998	-	-8.9%	-17.1%	-5%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	2259100	1.1%	0.8%	-2.6%	-32%
Shanghai	110757	-	-2.6%	-23.1%	-65%
Kupfer LME	254700	6.1%	19.4%	14.4%	-28%
COMEX	66924	0.0%	0.8%	3.9%	95%
Shanghai	172619	-	-1.1%	-2.6%	42%
Blei LME	187650	0.0%	0.3%	0.2%	-2%
Nickel LME	373206	-0.1%	-0.1%	-0.6%	-18%
Zinn LME	4570	-1.3%	-7.1%	-24.1%	-39%
Zink LME	455275	0.0%	-0.5%	4.2%	-13%
Shanghai	194144	-	-1.6%	-4.3%	19%
Edelmetalle***					
Gold	65370	0.1%	0.2%	1.4%	34%
Silber	664852	0.0%	0.9%	1.1%	7%
Platin	2275	0.0%	-1.3%	-0.7%	-20%
Palladium	2096	0.1%	-0.2%	-5.8%	-30%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3) MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd. Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/58912--Schwaecheanfall-bei-Edelmetallen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).